

nach drei Tagen Krankheit vor Casale gewiß gestorben sein. Man hoffe, die französischen Truppen in der belagerten Stadt würden bald entsetzt werden. – Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg hat sich von Brüssel aus über Waveren nach Zweibrücken begeben, wo er seine Geliebte besuche. Mario habe das von dessen Gesandten Weschpfening, der aus Brüssel zu Verhandlungen mit den Generalstaaten nach dem Haag gereist sei. – Vor acht Tagen sei Gf. Philipp zur Lippe-Alverdissen (FG 117. Der Annehmliche) aus England im Haag eingetroffen; er habe gestern mit F. Friedrich Heinrich zu Mittag gespeist und mit Mario die Nachmittagspredigt besucht. – Eine holländische Ständeversammlung, die anfangs konstruktiv über die Bezahlung der Truppen beraten habe, sei von den fünf Städten Amsterdam, Delft, Dordrecht, Rotterdam und Schoonhoven, die für einen Waffenstillstand bzw. Frieden mit Spanien plädierten, in ihrer Beschlüßfassung lahmgelegt worden. Der Widerstand der anderen Städte und der holländischen Ritterschaft habe sie nicht zum Einlenken bewegen können, so daß sich die Versammlung am 10./20. September ergebnislos vertagt habe. Das Volk rebelliere gegen die Friedensanhänger. – Da sich seine Frau entschlossen habe, ihr Kind in England zur Welt zu bringen, warte der englische Gesandte (Henry Vane) ungeduldig auf die Entscheidung der Generalstaaten über den von ihm vorgelegten Friedensvorschlag des Königs von Großbritannien. Angesichts der Unsicherheit der Seepassage (Dünkirchener Piraten) werde man ihn von der Absicht einer solchen Reise hoffentlich noch abbringen können. Mario hofft, F. Friedrich Heinrich werde sich den Friedensbestrebungen nicht anschließen und den Krieg mit Spanien fortsetzen. Sonst sei es um seine Partei getan. Man rüste schon an vielen Orten für einen Krieg im Frühling. – In einer Nachschrift Grüße und Empfehlungen Marios an F. Ludwig (Der Nährende) und Pzn. Loysa Amalia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617; TG 20) sowie ein chiffrierter Text.

Q LA Oranienbaum: Abt. Köthen A 9a Nr. 87, Bl. 42r–43v [A: 43v]; eigenh.; Sig.

A Dem WollEdlen Gestrengen, vnd Manhafften Herrn Friderich von Schilling Fürst. Anhalt. Cöthnischer geheimer Rath, vnd hoffmeister *etc.* Meinem Insonderß Großverthrauthen villgeliebten herrn Schwagern, Freundt vnd Bruder zubehendigen port Cöthen

Meine gethreue gantz willige diensten zuuor, wollEdler Gestrenger Großverthrauther, vill geliebter werther herr Bruder, Jch zweiffle nit, derselbe werde nun mehr mein Lestelß schreiben den 24. 7ptb. dadirt, neben 2 tractetten Empfangen haben,¹ den ich sie alzeit einen tage zuuor ehe die post von Ambsterdham nacher Hamburg, oder Magdeburg abreist herrn de Latfoeur² übersende, belangent im vorigen, daß ich nach Gr. Johan von Nassau³ habe auf Wesel die vergangene wochen Reisen sollen, ist biß dato noch arrestirt, Jedoch vermeine ich mit Gott die selbige in khurtz zuuerrichten, dise wochen hat der Prinz⁴ verstanden weilen vnser ohrlogß⁵ Schiffe meistentheilß auß der See, in vnser haffen sein einkhumen, vmb zu reparieren vnd schön zu machen, sein interim auß Dünkhierchen bej 30 ohrlogß Schiffe auß geloffen,⁶ haben auch under den häringbussen⁷ vill Schaten gethan, auch sollen 5 Dünkhiercher ein groß Englisch schiff in der straß angetast⁸ haben, welicheß sich biß in die 3.^{te} stunde dapfer gewehret hat, entlichen khein außkhumbst gesehen, fewer darinnen gesteckhen, vnd neben 3 Dünck. ge[n]himmel⁹ gefahren, die passagi zwischen Engelant vnd Franckhreich vmb hier zu khumen ist gantz periculos, die chaloppen so ich vor 3 wochen zu Antorff¹⁰ ferdig gesehen, sein theilß nacher Santfliet¹¹, theilß nach ostenden,